

Editorial

Jürgen Bloech

Online publiziert: 1. April 2011

© The Author(s) 2011. Dieser Artikel ist auf Springerlink.com mit Open Access verfügbar

Die Zeitschrift für Planung & Unternehmenssteuerung (*ZP*) richtet sich mit diesem Heft zwar zum letzten Mal unter ihrem gegenwärtigen Namen an ihre geschätzten Freunde und Leser in Wissenschaft und Praxis, die Weichen für eine neue zukunftsweisende Form der Zeitschrift sind jedoch bereits gestellt.

Die Herausgeber freuen sich, ihren Lesern mit diesem letzten *ZP*-Heft vier gehaltvolle Aufsätze und drei inhaltsreiche Stichworte präsentieren zu können. Dabei bilden mehrmals komplexe Situationen der Investitionsplanung die Anlässe für die Gedankenführungen der Aufsätze dieses Heftes.

Der besonders informative Beitrag von M. Gutierrez behandelt die Modellbildung und -auswertung zur Analyse und Optimierung einer Technologieentwicklung über mehrere Phasen. Die Vermarktung der Technologie einer AG kann beginnen, nachdem drei Entwicklungsphasen erfolgreich durchlaufen wurden, die Finanzierung durch Kapitalerhöhungen erfolgt ist und eine Pilotanlage gebaut worden ist. Sehr anschaulich werden Vorschläge zur Erfassung und Analyse dieser komplexen Planungsfrage, zur Modellbildung und zur Vorbereitung der entsprechenden Entscheidungen präsentiert.

Die Problematik einer Simultanplanung von Investitions- und Finanzierungsprogrammen wird in dem Artikel von T. Hering, J. Schneider und C. Toll für realitätsnahe unvollkommene Kapitalmarktumgebungen in der Weise untersucht, dass das Eintreffen zukünftiger Zahlungsströme in zufälliger Variation angesetzt wird. Für jede Folge angenommener zukünftiger Zahlungen wird unter der Zielsetzung der Endwertmaximierung ein optimales Programm ermittelt. Das Simulationskonzept bietet den Investitions- und Finanzplanern überaus interessante Einsatzmöglichkeiten.

J. Bloech
Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, Deutschland

Über das Füllen von Investitionsentscheidungen unter dem Einfluss kognitiver Verzerrungen des Entscheiders informiert der Aufsatz von S. Serfas. Ausgehend von einem Bericht über frühere Publikationen betreffend fundamentale Heuristiken und kognitive Verzerrungen, besonders in Investitionsentscheidungssituationen, gewinnt er in umfangreichen empirischen Experimenten eindrucksvolle Bestätigungen seiner Überlegungen.

Immaterielle Werte, die dadurch entstehen, dass sich zwischen einer Unternehmung und ihren Kunden Beziehungen ergeben haben, werden auch unter dem Begriff kundenorientierte Vermögenswerte zusammengefasst. Auf das Risikomanagement für diese Vermögenswerte richtet sich die Untersuchung des vierten Beitrags dieses Heftes. C. Voets und A. Wöhrmann analysieren und diskutieren Risiken einer Minderung derartiger immaterieller Vermögenswerte und Schritte eines geeigneten Risikomanagements. Die Grundlagen des Risikomanagements bilden Indikatoren verschiedener Generationen, die in diesem Beitrag umfassend erläutert werden.

Diese kurzen Skizzen der vier inhaltsreichen Beiträge zur Entwicklungsplanung von Technologien, zur Investitionsplanung und zum Risikomanagement zeigen, dass die Autoren in diesem Heft ein besonders spannendes Spektrum der Unternehmensführung behandeln. Hinzu kommen drei Darstellungen von Stichworten mit tief reichenden Hintergründen.

Prognosemärkte bilden den Inhalt des ersten Stichwortes, das von V. Tiberius und C. Rasche vorgestellt wird. Auf diesen virtuellen Märkten werden Erwartungskontrakte gehandelt. Die Charakteristik dieser Märkte und die aus ihnen ableitbaren Erkenntnisse werden von den Autoren erläutert und durch zahlreiche Anwendungsbeispiele illustriert.

Outsider- und Insider-Systeme der Corporate Governance behandelt das zweite von P. Velte und S.C. Weber verfasste Stichwort. Ausgehend von unterschiedlichen Erscheinungsformen nationaler Systeme der Corporate Governance werden in ihm die vielfältigen Rahmenbedingungen für Outsider-Systeme und Insider-Systeme geklärt und in einer systematischen Gegenüberstellung zusammengeführt.

Die Prognoseberichterstattung ist das dritte der behandelten Stichworte, sie wird von T. Knauer und A. Wömpener erörtert. Aufgezeigt werden insbesondere die Entwicklungen der Regulierung der Prognoseberichterstattung mit den Bestimmungen des Bilanzrichtliniengesetzes und des Bilanzrechtsreformgesetzes. Zudem wird berichtet, wie intensiv und in welcher Form sich Publikationen in jüngster Zeit mit der Prognoseberichterstattung befassen haben.

Die Herausgeber hoffen, ihren Lesern mit diesem Heft interessante und informative Inhalte präsentieren zu können und wünschen ihnen Wissensgewinn und Freude bei der Lektüre.

In einundzwanzig Jahrgängen mit über achtzig Heften und einigen daraus hervorgegangenen Sammelbänden hat die Zeitschrift für Planung und Unternehmenssteuerung durch ein respektables Angebot an wissenschaftlichen Beiträgen ihrer Autoren viele Freunde und Leser in Deutschland und im benachbarten Europäischen Ausland gewonnen. Ihre Herausgeber bedanken sich ausdrücklich bei allen Autoren, Gutachtern und Lesern für die freundliche Akzeptanz, die vielfältigen Anregungen und Empfehlungen sowie die tatkräftige Unterstützung bei den gemeinsamen Bestrebungen, Fortschritte in der Wissenschaft um die Planung und Unternehmenssteuerung zu erreichen. Ein besonderer Dank gilt auch den Mitarbeitern des tragenden Verlages. Die

Herausgeber und der Verlag werden nun durch eine Veränderung der Form dieser Zeitschrift, die ihren Ausdruck auch in einer Umbenennung findet, mit einem weiteren Schritt auf ihre internationalen Interessenten zugehen. Der Name der Zeitschrift wird nun „Journal of Management Control (JoMaC)“ lauten. Die Herausgeber hoffen, sich die Sympathien ihrer Freunde zu erhalten und mit der neu gestalteten Zeitschrift viele neue Interessenten in Wissenschaft und Praxis gewinnen zu können.